

# Das Reich der tausend Farben und Formen

Lehrreiche Ausstellung zeigte heimische Pilzvielfalt – Präsentation fand viele Interessierte

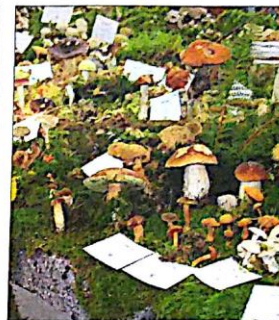
Furth. Gut besucht war am Wochenende die erste Präsentation von Pilzen in der ehemaligen Mensa des Maristenklosters durch die Pilzfreunde Landshut. Dass Pilze tatsächlich ein „Reich der tausend Farben und Formen“ darstellen, zeigte die Vielfalt von Exponaten, wobei auch die Ökologie der Pilze nicht übersehen wurde.

Einige hundert Besucher konnten die Pilzfreunde zu ihrer ersten Pilzausstellung begrüßen. Nachdem die Mitglieder am Freitag und Samstagvormittag eifrig eine Vielzahl von Frischpilzen aus der Umgebung gesammelt hatten, wurde die Ausstellung am Samstag durch dritten Bürgermeister Josef Popp eröffnet. Er zeigte sich erfreut, dass die Pilzfreunde Landshut sich Furth als Veranstaltungsort ausgesucht hatten und hob die Parallelen zwischen Gemeinde und Pilzverein wie das gemeinsame Interesse am Naturschutz, das Nachhaltigkeitsprinzip und die Jugendförderung hervor.

Gleich nach der Ausstellungseröffnung versammelten sich viele Gäste im Ausstellungsraum und bewunderten liebevoll in Moos aufgebauten frischen Ausstellungsstücke. Auch einige seltene Exemplare wie der Schmarotzerröhrling, der Kornblumenröhrling oder auch der Schafporling konnten zum Erstaunen einiger fortgeschrittener Pilzkennner ausgestellt werden. Die beiden Vereinsvorstände Alfred Hussong



Der Vorsitzende der Pilzfreunde, Alfred Hussong, mit stellvertretendem Bürgermeister Josef Popp bei der Eröffnung der Ausstellung.



Zahlreiche genießbare und giftige Pilze waren ausgestellt.

und der ortsansässige Thomas Oberhofer (Pilzberater BMG) hatten zwei Tage lang alle Hände voll zu tun und erklärten anhand der Frischpilze den Besuchern wesentliche Unterscheidungsmerkmale der Pilzarten. So waren viele Besucher sehr erstaunt, als sie erfuhren, dass nicht alle Champignons Speisepilze sind und dass es mit dem sogenannten Karbolegerling sogar stark giftige, auf den ersten Blick nicht zu unterscheidende Pilze in der Gattung der Champignons gibt. Auch dass nicht jeder Riesenschirmling ein Parasol ist, war einigen Besuchern neu. So waren die Pilzexperten immer wieder damit beschäftigt, die Unterschiede zwischen Pa-

rasol und Safranschirmling zu erläutern. Dabei wurde auch auf die giftige Gartenform hingewiesen. Manch vermeintlichem Pilzkenner musste auch bewusstgemacht werden, wie leichtfertig er in der Vergangenheit ohne Kenntnis der teils tödlich giftigen Doppelgänger Pilze gesammelt und dabei seine Gesundheit riskiert hatte.

Dass nach Bundesartenschutzverordnung viele Pilze unter Naturschutz stehen und teils gar nicht oder nur in geringen Mengen zum Eigenbedarf gesammelt werden dürfen (etwa Steinpilze oder die Pfifferlinge), war ebenso vielen Besuchern neu.

Weitere Aufklärungsarbeit leistete Pilzberater Thomas Oberhofer am Abend bei seinem Vortrag „Einführung in die Pilzkunde“. Hierbei erfuhren die interessierten Besucher mehr über die Lebensweise der Pilze, über die unterschiedlichen Pilzgifte und deren Wirkung sowie über die Schwierigkeiten bei der Pilzbestimmung.

Besonders groß war der Besucherandrang am Sonntag. Teils war es schwer, einen Blick auf die begehrten Frischexemplare zu erhaschen. Viele Besucher verbrachten die Wartezeit mit dem Studium der sieben, eigens von den Pilzfreunden Landshut für die Ausstellung er-

stellten, lehrreichen Infotafeln oder versorgten sich mit Speisen, Kaffee und hausgemachtem Kuchen.

Viele Kinder fanden am Sonntag den Weg zu den Pilzfreunden Landshut und zeigten äußerst großes Interesse an den Pilzen. In der Kinderecke wurde viel gemalt und gerätselt. Gegen 11 Uhr konnte zweiter Vorsitzender Thomas Oberhofer die Preise des Malwettbewerbs an die Gewinner der dritten Klasse der Mittelschule Furth übergeben. Ausgezeichnet für besonders gelungene und kreative Bilder wurden Lisa Kitzhofer, Sarah Lübke und Joelle Ackermann. Gegen Mittag erfreute zusätzlich der Besuch des Pilzkenners und Buchautors Josef Christian, ein Spezialist der Gattung Ramaria (Korallenpilze), was zeigt, dass die Vereinsarbeit der Pilzfreunde Landshut auch überregional Anerkennung findet. Die Veranstaltung fand vor allem aufgrund der liebevollen Gestaltung, der trotz der Trockenheit mit über 110 Arten erstaunlichen Vielfalt und der zahlreichen Informationsmöglichkeiten in der Bevölkerung viel Anklang, so dass die Pilzfreunde Landshut nach zwei anstrengenden Tagen ein positives Resümee ziehen konnten und sicher auch im nächsten Jahr wieder eine Pilzausstellung organisieren werden. -bac-

## er neu interpretiert

elte das „Dschungelbuch“ im Brauereigasthof

